Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1902

125 (15.3.1902) Morgenblatt

Visual Library

Ausgabe.
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Sprechstunde der Redaktion
4—6 Uhr.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.

Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition. „Rudolf Mosse.

Nr. 125. Karlsruhe, Samstag, 15. März 1902. Morgenblatt

Missionäre der christlichen Vervollkommnung.

Motto: Goethe, Götz von Berlichingen, I. Act. Herberge im Walde.

„Dieser junge Mann", sagte Abraham Lincoln in einer Debatte des Kongresses, „nennt mich einen Dummkopf, einen Verbrecher und Gottesleugner und will damit nur sagen, daß er anderer Meinung ist, als ich."

Nicht nur in Parlamenten, sondern auch auf Universitäten und selbst in Dorfschulen giebt es berufsmäßige Randalirer, die ihrer Meinung nicht mit bäuerlicher Kraft, sondern mit bäuerischer Rauflust den rechten Accent zu geben versuchen.

In die Sphäre einer Dorfschule schlecht unterrichteter und schlecht erzogener Jungen glaubte ich mich neulich versetzt. Es hatte mich getrieben, an Leute, die mich verstehen konnten und die mich anhören wollten, einige ernste, mahnende, patriotische Worte zu richten. Flugs erhob sich von allen Seiten Geschrei.

„Hut ab! Hut ab!" brüllte mirs unter breitkrämpigen, Alles beschattenden Hüten entgegen, und Wörter mußte ich hören, wie jener Mann im Kongreß sie gebraucht: eine ganze Scala solcher Meinungsäußerungen in abstrakter und in konkreter Form, als Substantiva und als Adjectiva: Unwissenheit, Lüge, Verleumdung, Feigheit, Frechheit, Heuchelei, Beschimpfung der Kirche, — Tropf, Dummkopf, Affe, — dümmer als ein Esel, horrend, infam, verbrecherisch u. s. w. u. s. w. Und alle riefen: er ist der Antwort nicht wert, es lohnt den Atem nicht!

„Was sind das für Leute", fragte Abraham Lincoln, „und was wollen sie?"

Das sind journalistische Vertreter einer römisch-katholischen Kirchenpartei in Baden; sie wollen eine Anstalt zu höherer christlicher Vervollkommnung. Sie rufen nach Klöstern, in denen ihresgleichen genährt, herangebildet, in beschaulichem Frieden erhalten und mit innerer und äußerer Heiligkeit gezieret werden sollen.

„Stille Klöster", sagt Abraham Lincoln, „welche mit solchem Geschrei gefordert werden! Christenkinder, denen Matth. 5, 22 mit solchen Beispielen eingeprägt wird! Christliche Vervollkommnung, die zu solchem Eifer führt!" und Abraham Lincoln erhob die Hand und redete noch die Worte: „Lukas 6, 45."

Greifen wir uns einmal einen dieser Burschen heraus und schütteln wir ein wenig diesen dort mit dem Stern. Damit der Lärm recht laut werde, nimmt er Eselsstimme an und nur mit Mühe verstehe ich ihn.

„Ja", brüllt er, „Recht hast Du; was Du sagst, ist längst bewiesen, Klöster gehören nicht wesentlich zur Kirche, auch die einzelnen Orden nicht." Wozu denn der Lärm? „Nein," schreit ein Anderer, „Orden und Klöster sind wesentlich. Klöster sind eine kirchliche Institution, wie die Institution des Justinian staatliche." Fort mit Euch!

Du komm einmal heran, Du unermüdlicher Hauptschreier mit dem viereckigen Flick am Kragen. Du räsonnierst: „infame Schmähschrift, krasseste Unwissenheit, Beschimpfung der Kirche. Lüge, Lüge, Lüge." — Nun heraus mit Deinem Wissen, mit Deiner Bildung, mit Deiner christlichen Gesinnung.

Da sagst Du, ich kenne den rechten Namen der Gesellschaft Jesu nicht; sie sei dem Papst in allen kirchlichen Beziehungen, nicht bloß in Betreff der Missionen unbedingt unterthan, sie lege ihr viertes Gelübde, die Missionen betreffend, freiwillig ab u.s.w. Man könnte glauben, diese Darstellung meiner Aussprüche, diese Spitzfindigkeit und diese Ueberhebung kommen aus dem Munde eines Nahestehenden, eines Jesuiten selbst. Dazu ist der Mann aber doch zu wenig bewandert in der Ordensgeschichte: compannia de Josus nannte Loyola geflissentlich seine Kriegs- und Heerstruppe im Dienste Jesu, und diesen Namen, nicht den der Societas Jesu verteidigte er gegen die Sorbonne und selbst gegen den Papst mit Eifer und Gründen und seine Schüler erkannten in diesem Namen eine Offenbarung. Freiwillig ist aber das vierte Gelübde, ganz so freiwillig wie einst das Meisterstück dem Handwerksgesellen; um Prozeß zu werden, mußte er auch dieses besondere Gelübde dem Papste ablegen.

Daß ich Loyola und Liguori zusammengebracht, wundert den Mann höchlich: er weiß nicht, daß des letzteren Handbuch die Medulla des Jesuiten Busenbaum war, daß Liguori seine Redemptoristenkongregation gründete, als die Jesuiten in seinem Vaterlande Neapel und in anderen katholischen Ländern verboten und verbannt waren, daß er seine Moraltheologie sechs bis siebenmal ummodelte, und den Probabilismus bald in scharfer, bald in laxer Form predigte, daß der Staatsfiskal von Neapel ihn als jesuitisch ablehnte, die Jesuiten Matignon und Crétineau aber in ihm „einen neuen Triumph der Gesellschaft Jesu sahen" seine Lehre als identisch mit der ihrer Theologen bezeichneten, daß der Bischof Lachat ihn neben Gury stellt u. s. w. Es ist nutzlos, den Liguori von den Schößen Loyolas, oder Loyola von den Schößen Liguoris abschütteln zu wollen. Und wenn der Mann mit dem viereckigen Flicke mir die „Graßmann'sche Kloake" in Erinnerung bringt, so ist dies nicht bloß Unwissenheit, sondern auch ein Stück Blasphemie und Ketzerei: Graßmann giebt nicht etwa nur Uebersetzungen des Liguori, sondern nebenan dessen Urtext, die eigensten Worte aus dessen Moraltheologie. Und die kanonische Würde des Liguori müßte ihn doch in den Augen eines Sinnesverwandten unantastbar machen.

Und mitten in dieses Tohuwabohu klingen einige Sätze von Kirchenrecht, Sakrament und Priesterweihe hinein, Sätze, die vielleicht Belehrung bringen könnten, wenn nicht auch sie mit wildem Kampfgeschrei ausgestoßen wären, wenn nicht auch sie nur niederwerfen und vernichten sollten. Ruhe, mein Bester, Ruhe gehört zum Verständnis der Geschichte. Denn von Geschichte war die Rede, von Vorgängen des 13. Jahrhunderts, von Freibriefen und Rechten, die damals erteilt wurden und im Laufe der Jahrhunderte zumeist aufgehoben, verloren und verschwunden sind. Das wahre Magnum mare der Gnade ist eurer wilden Klasse nicht zuteil geworden, sie müßte sonst das Einst und Jetzt, das Tote und Lebende unterscheiden.

Aber was hebt der Rufer im Streit dort so drohend empor? Ein Buch, ein heiliges Buch, eine Waffe im Kampfe der Geister und ein Friedensbanner in der Hand des Siegers. Es ist Dantes Göttliche Komödie.

Wie kommt Dante, wie kommt sein Paradies in diese Hände?

Zum richtigen Bilde des Ordenswesens habe ich seinen Verdiensten die Gefahren und Schwächen derselben beigefügt und auf den Zorn des Dante und den Spott des Sacchetti hingewiesen. Hätte ich an Stelle des Letztgenannten, von dem die Lärmmacher wohl noch weniger wußten, als von der Weltgeschichte, etwa Boccaccio, Rabelais oder Fischart oder unseren trefflichen Hans Sachs, unsern großen Goethe als Gewährsmann angeführt, so wäre mein Widersacher wohl mit mehr Büchern angerückt, jetzt genügt schon Dante. Dante, der Gegner päpstlicher Weltherrschaft, der Kämpfer für Kaiser und Staat, war groß genug, um den Feuergeistern einer entgegenstehenden Weltanschauung gerecht zu werden. Nicht als einen solchen Richter über sie, sondern nur als ihren Anhänger erfaßt ihn mein Gegner und darum ruft er die zwei Gesänge XI und XII als Zeugnisse an. Er übersieht, daß dieselben wohl den heiligen Franz und Dominik, nicht aber die Klöster, die er verteidigen will, preisen und so entgeht ihm im Gesang XI die Stelle (124—132):

Doch seine Heerd' ist jetzt nach neuer Speise
So lüstern, daß sie üppig hüpft und springt,
Und sich zerstreut und irrt vom rechten Gleise.
Je weiter hin der Schäflein Heerde dringt,
Dem Hirten fern, sich irrend zu zerstreuen,
Je minder Milch zum Stalle jedes bringt.
Wohl giebt's noch welche, die den Schaden scheuen,
Die folgen enggedrängt dem Hirten nach,
Doch wenig Tuch giebt Kutten diesen Treuen.

Und wie hier dem Dominikaner Thomas von Aquino das Urteil über die Dominikaner in den Mund gelegt wird, läßt Dante im zwölften Gesang den Franziskaner Bonaventura die Franziskaner mit folgenden Worten (115—119) schildern:

„Die Schar, die seiner Spur zu folgen pflegte,
Hat jetzt der Füße Stellung ganz gewandt
Und geht zurück, wo Er sich fortbewegte.
Wie schlecht die Saat ist, wird euch bald bekannt,
Denn bei der Ernte wird das Korn erlesen
Und eingescheuert, doch der Lorch verbrannt."

Aber mein Gegner, der im Dante so heimisch sein will, wie im Liguori, beruft sich insbesondere auf eine Stelle im Gesang XXII, v. 78 ff. Da mit diesem Vers weder in der deutschen Uebersetzung noch im italienischen Urtext ein Satz beginnt, muß ich zwei Verse zurückgreifen.

Der heil. Benedict sagt selbst von seinem Orden:

76. „Denn Räuberhöhlen sind, was einst Abtei'n,
Und ihrer Mönche weiße Kutten pflegen
Nur Säcke voll von dumpf'gem Mehl zu sein.
79. Kein Wucher ist so sehr dem Herrn entgegen,
Als jene Frucht, worauf die Mönch' erpicht,
Drob sie im Herzen solche Thorheit hegen:
82. Das, was die Kirche wahrt, gehört nach Pflicht
Den Armen nur zur Linderung der Beschwerden,
Nicht Vettern, noch auch schlechterem Gezücht."

Hat mein Dantefester Gegner sich darüber erhitzt, daß ich von scurrilen Predigten der Bettelmönche gesprochen, so sei ihm sein Handexemplar des Dante mit den Terzinen des Gesanges XXIX dankbar zurückgegeben:

„Jetzt predigt man von Possen und von Schwänken,
Und die Kapuze schwillt, wenn Alles lacht,
Und der sie trägt, braucht sonst an nichts zu denken."

Wer hat nun ein Recht, dem Anderen vorzuwerfen, er habe den Dante nur „durchblättert"?

Jetzt aber zieht ab mit Euerem Kriegstanz und Kampfgeschrei. Euer Lärmen hat mich nicht verdrossen und wird hoffentlich manchen faulen Schläfer aufgeschreckt, manchem Tauben den Sinn für eure Melodien geweckt und uns Allen gezeigt haben, weß wir gewärtig sind, wenn ihr einmal das Regiment führt. Eure Compania ist es, die im Dienste eures Heil. Vaters zu eurer rechten Berufung, der Mission, ausgerückt ist, und darum rufen wir allem Volke zu: Das Vaterland ist in Gefahr! Nicht Katholik und Protestant, nicht Konservativer und Demokrat stehen sich gegenüber — paritätischer Rechtsstaat steht gegen die papistische Hierarchie.

A. F.

Badischer Landtag.

* Tagesordnung für die 51. Sitzung der Zweiten Kammer am Samstag, den 15. März, vormittags 9 Uhr: Anzeige neuer Eingaben. Sodann 1. Beratung über die geschäftliche Behandlung des Antrags der Abg. Dreesbach und Gen., die Vorlegung eines Gesetzentwurfes über das Schulwesen betreffend (Drucksache Nr. 33b). 2. Fortsetzung der Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Ministeriums des Innern für 1902/1903, Ausgabe-Titel 1—XI und XVIII—XXI und Einnahme-Titel I—III und X — Drucksache Nr. 20 —. Berichterstatter: Abg. Fehrenbach. 3. Beratung des mündlichen Berichts der Budgetkommission über das Budget desselben Ministeriums und zwar: Ausgabe-Titel XII, Heil- und Pflegeanstalten, B. außerordentlicher Etat, §§ 1 und 2; Ausgabe-Titel XIII, Besserungs- und Erziehungsanstalten, B. außerordentlicher Etat §§ 1—3. Berichterstatter: Abg. Wacker.

Baden und Nachbarländer.

ϱ **Rußloch**, 14. März. Gestern Abend hielt der Evangelische Bund seinen zweiten Familienabend im großen Festsaal der „Pfalz". Zahlreich hatten sich die Mitglieder eingefunden. Herr Pfarrverweser Godelmann von Oftersheim hielt einen Vortrag über die Buren, in welchem der geistreiche Redner den Zuhörern die Leiden und Kämpfe des Burenvolkes auf Grund eines geschichtlichen Rückblickes vor Augen führte. Die von Pfarrer Weiser angeregte Kollekte für die Burenfrauen und -Kinder ergab 31 M. Kirchenchor und Sangeresmeihit verschönerten den Abend durch Vorträge entsprechender Lieder. Das gemeinsam gesungene: „Ich bete an die Macht der Liebe" bildete den Schluß.

γ **Bruchsal**, 14. März. Die Verherrlichung des Frühlingsanfangs durch Veranstaltung eines Sommertagszuges ist nun gesichert und es steht eine große Beteiligung der Jugend zu erwarten. Der Zug findet am Mittwoch, den 19. März (Josefstag) statt, mit Sammlung der Kinder auf dem Schloßplatz und nach Passieren verschiedener Straßen Auflösung vor dem Rathaus. — Der Reichstag hat nun auch in dritter Lesung am 12. d. M. die Anforderung für eine neue Dragoner-Kaserne auf dem links an der Untergrombacher Straße gelegenen Gelände genehmigt.

□ **Stuttgart**, 13. März. In der heutigen Sitzung des Gemeinderats gelangte die Frage der Errichtung von Gemeindeapotheken zur Erörterung. Man war darin einig, daß unsere Apothekenverhältnisse vielfach unter einer ungesunden Preissteigerung leiden. Der Oberbürgermeister Gauß bezeichnete es als sehr wünschenswert, daß angesichts dieser Preissteigerung mit der Erteilung von neuen Konzessionen nicht so ängstlich verfahren würde, wie dies bisher der Fall war. Auch die Frage der vollständigen Freigabe der Apotheken verdiene unter den obwaltenden Umständen

Geschichtskalender.

15. März. 44 v. Chr. Julius Cäsar ermordet in Rom. — 1814. K. Fr. Friesen, Freiheitskämpfer, fällt auf dem Rückzug bei Rethel in den Ardennen. — 1830. Paul Heyse, Dichter, * Berlin. — 1841. Frhr. v. Crailsheim, bayer. Staatsmann, * Ansbach. — 1842. Luigi Cherubini, ital. Komponist, † Paris. — 1854. Emil Behring, Mediziner, Erfinder des Heilserums, * Hansdorf, Westpreußen.

Nachbarskinder.

Roman von B. v. d. Lancken.

55 (Nachdruck verboten.)

Dorothee bewohnte dasselbe Stübchen, das sie als heranwachsendes Mädchen inne gehabt hatte. Tante Lotte hatte den Raum mit rührender Pietät gehütet und in seiner ursprünglichen Gestaltung erhalten, die mit buntem Kretonne bezogenen zierlichen Möbel, das Bett mit den durch Schleifen gerafften Vorhängen, der Schrank mit all den kleinen Sächelchen und Sachen aus der Kinderzeit, der Bücherschrank, ja selbst die Vasen und Nippes auf dem Schreibtisch am epheuumrankten Fensterplatz. Dorothee hatte sich gleich nach dem Abendessen zurückgezogen. Sie wollte allein, nur allein sein, und nun stand sie inmitten des kleinen wohnlichen, leicht durchwärmten Raumes, die Hände ineinander geschlungen, den Kopf nach vorn geneigt. „Heimgekehrt," sagte sie leise; sie hatte sich so danach gesehnt, besonders in der letzten Zeit, wo sie ihre Heimat in Berlin verloren, wo sie das Empfinden nicht los wurde, nirgends mehr daheim zu sein. Nun war sie ja „heimgekehrt", die Mauern des väterlichen Hauses umschlossen sie, aber sie stand inmitten der Zeugen einer lieben sonnigen Vergangenheit fremd, beklommen, mit einem brennenden Weh in der Seele, mit dem gleichen traurigen Gefühl des Verlassenseins. Die Heimat war wohl noch dieselbe, sie selbst war eine andere geworden und würde nie mehr die werden, die sie gewesen. Das hatte Dorothee nie deutlicher gespürt als in diesem Augenblick, und das fügte ihrem Schmerz, an dem sie so schwer trug, einen neuen hinzu. Welch einsames, trostloses Leben lag vor ihr.

Dorothees pekuniäre Verhältnisse waren im Vergleich zu einst sehr beschränkte. Ein Teil der prunkvollen Einrichtung war verkauft worden; nur das Tafelservice, das Silber, Wäsche und die Einrichtung für zwei Zimmer hatte sie behalten. Der Erlös der übrigen Sachen hatte verhältnismäßig wenig ergeben.

Maxwell hatte in seinem hinterlassenen Schreiben Wasmer gebeten, seine Schuld von 25 000 Mark zu begleichen und ihm dafür seine schöne Waffensammlung geschenkt, mit dem Wunsch, sie zu veräußern und damit den ihm erwachsenen Verlust zu decken. Wasmer hatte den Brief vernichtet, die Schuld gedeckt, und der Erlös der Waffensammlung, die ein Liebhaber kaufte und gut bezahlte, bildete den Hauptfonds von Dorothees kleinem Vermögen. — Außerdem besaß sie noch die Villa in Neustadt.

Es war das natürlichste, daß Dorothee nach Neustadt ging, und als Wasmer nach zwei Tagen abreiste und sie mit dem alten Fräulein allein zurückblieb, hatte sie den besten Willen, sich einzuleben. Zunächst that die Stille ihren erregten, gequälten Nerven, ihrem wunden, müden Herzen gut; aber daneben regte sich ein unsäglich schmerzliches, beinahe ängstliches Gefühl. Jetzt erst empfand sie es, daß sie die bekannten Räume in Berlin, in denen sie überall die Erinnerung an Edmund umgab, vermißte. Sie fühlte sich entsetzlich allein und verlassen. Dort hatte sie gemeint, in der Heimat würde es besser sein, hier sehnte sie sich zurück. Sie hatte geglaubt, es liege am Ort, jetzt wußte sie, daß kein Ort der Welt ihr den Frieden geben könnte, den sie verloren, noch die Sehnsucht zu stillen vermöchte, die sie verzehrte. Die geschäftlichen Erledigungen, die Unruhe, die sie dort umgeben hatten, alles schien ihr besser als die Stille hier. Nur nicht denken müssen, und sie mußte hier so viel denken, sie hatte so viel Zeit dazu.

„Beschäftige Dich, mein Kind," sagte Tante Lotte; Dorothee versuchte es auch, aber das waren alles Beschäftigungen, die nur einen kleinen Teil des Tages ausfüllten, Beschäftigungen, die sie jeden Augenblick ruhen lassen und unterbrechen konnte, um ihren Gedanken, ihren quälenden Empfindungen nachzuhängen.

Sie verglich ihr jetziges und ihr früheres Leben. Sie hatte Schweres durchgemacht, und nur ganz kurze Zeiten und Stunden des Glücks waren ihr gegeben worden. Und dies Glück war auch nur ein Scheinglück gewesen, das seinen Ursprung in ihrer tiefen, großen Liebe zu Edmund hatte; aber diese Liebe war noch nicht gestorben, diese Liebe vermißte ihn, und zuweilen packte die junge Frau ein verzweiflungsvolles Sehnen nach dem Toten. Dazu legte sich die graue Einförmigkeit der kleinen Stadt wie bleierne Schwere auf ihre Seele, die engen, beschränkten Verhältnisse, in denen es sparen und nochmal sparen hieß.

In den einsamen Wald mit den verschneiten Wegen und den grauen, schweren Wolkenmassen darüber, die ihr erschienen wie eine Anhäufung von Leid und Trübsal, dahin ging ihre tägliche Wanderung; da stand sie denn in der winterlichen Oede und sah den langsam ziehenden Wolkengebilden mit einer Sehnsucht und einer Wehmut im Herzen nach, die sich oft bis zum physischen Schmerz steigerten. Abends saßen die beiden Frauen zusammen, lesend, plaudernd, arbeitend; hin und wieder kamen ein paar Bekannte von Fräulein Stoltenberg. Aber es war doch alles so einförmig, für ein krankes Gemüt so recht dazu angethan, sich noch mehr in sein Leid einzuspinnen. Dorothee schauderte, wenn sie dachte, daß das ganze Leben in diesem Gleise weiter gehen sollte. So zogen die Tage und Wochen ins Land wie ein grauer, freudloser Traum, in den nur die Nachrichten und Briefe aus der Residenz hin und wieder einen Lichtstrahl warfen.

Und endlich war auch dieser Winter vorübergegangen, der noch einen kurzen Weihnachtsbesuch Wasmers gebracht hatte, und nun war es wieder Frühling geworden. Sonnenschein lag auf Wald und Hügeln und dem Städtchen unten im Thal. Ueber den lichten, klaren Himmel segelten weiße, lustige Wölkchen, und die Wellen des Flüßchens, geheimnisvoll plätschernd, hielten

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Beachtung. Von anderer Seite wurde auf die günstigen Erfahrungen hingewiesen, die man in Hessen mit den Gemeindeapotheken gemacht hat und befürwortet, eine Petition an die Regierung bezw. an die Stände zu richten, daß auch in Württemberg die Errichtung von Gemeindeapotheken gestattet sein soll. Schließlich wurde eine fünfgliedrige Kommission ernannt, welche die ganze Frage eingehend prüfen und dem Gemeinderat seiner Zeit Vorschläge machen soll. — Eine partielle Sonntagsruhe soll nunmehr auch in den Apotheken eingeführt werden. Das Ministerium des Innern hat nämlich genehmigt, daß die Apothekenbesitzer, welche keine Gehilfen halten, auf Ansuchen in widerruflicher Weise ermächtigt werden können, an Sonn- und Festtagen ihre Apotheken auf einige Stunden zu schließen. An Orten mit mehreren Apotheken muß jedoch eine derselben auch an Sonn- und Festtagen den ganzen Tag über offen gehalten werden. Ueber die Erfahrungen, die mit dieser Neuregelung gemacht wird, ist nach Verlauf von zwei Jahren an das Ministerium Bericht zu erstatten.

* **Kleine Mitteilungen.** Pforzheim. Zwei Knaben im Alter von ca. 9—10 Jahren balgten sich auf dem Trottoir vor dem „Nürnberger Hof" herum. Unglücklicher Weise kam der eine der beiden Knaben auf das Geleise der Lokalbahn zu liegen und zwar gerade in dem Augenblick, als der, an der betreffenden Stelle ziemlich rasch fahrende Zug in der Richtung nach Brötzingen heranfuhr. Durch die Zurufe der Passanten auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht, gelang es dem Knaben, sich im letzten Augenblicke auf die Seite zu wälzen — eine Sekunde später und der Knabe wäre ein Opfer seines jugendlichen Leichtsinns geworden. — Bühl. Die öffentliche Prüfung an der Kreishaushaltungsschule hier findet am Montag, den 24. d. M., vormittags 9 Uhr, statt. Der Sommerkurs beginnt am 20. April und werden für denselben Anmeldungen schon jetzt entgegengenommen. — Freiburg i. Br. Die Bevölkerung unserer Stadt hat sich letztes Jahr um fast 3000 Seelen vermehrt. Sie beträgt jetzt rund 65 000. Von einem Niedergang des Geschäftslebens ist in Freiburg so gut wie nichts zu bemerken. — Schopfloch, OA. Freudenstadt. Der 27jährige Zimmermann Johann Schwab wollte eine Katze erschießen. Das Gewehr zerplatzte und die ganze Ladung ging dem Unglücklichen in die Stirne und in das Gehirn. Es ist zweifelhaft, ob er mit dem Leben davonkommt. — Altwiesloch. Herr Rosenwirt Hack hier fand beim Drainieren seines am Baierthaler Buckel liegenden Ackers in der Tiefe von nur 60 cm ein Geschoß von etwa 20 cm Durchmesser. Dasselbe dürfte wohl noch aus dem dreißigjährigen Krieg herstammen. — Sulzfeld. Letzten Montag gerieten bei Eppingen Zigeuner in Streit, wobei das Messer eine Rolle spielte. Von drei der Kampfenden trugen zwei derartige Verletzungen davon, daß ihre Aufnahme in das Spital nicht zu umgehen war, der dritte und Hauptthäter suchte das Weite, wurde aber gestern von der Sulzfelder Gendarmerie bei Rohrbach verhaftet. — Mannheim. Ein Revolver-Attentat auf den Eisenbahnzug Mannheim-Ludwigshafen Nr. 722 beging am gestrigen Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr ein bis jetzt leider noch unermittelter Thäter, während der Zug die Rheinbrücke passierte. Der Schuß durchschlug ein Kupeefenster, ohne glücklicherweise Reisende zu verletzen, daß die Kugel auf der anderen Seite wieder durch das Fenster drang und auch dieses zertrümmerte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. März.

= **Aus dem Hofbericht** der „Karlsr. Ztg." Der Großherzog empfing heute Vormittag 11 Uhr den Finanzminister Dr. Buchenberger zur Vortragserstattung. Im Laufe des Nachmittags und Abends hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Freiherrn v. Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

Lehr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 13. März. Durch Vermittelung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ist dem Stadtrat vom Kaiser ein Exemplar neuer Schiffstabellen zugegangen, welche die Stärke der Kriegsflotten Rußlands, Japans und der Vereinigten Staaten von Nordamerika veranschaulichen. Der Stadtrat spricht für diese gnädige Zuwendung seinen ehrfurchtsvollen Dank aus. Die Tabellen können auf der Expedition des Stadtrats zu den üblichen Geschäftsstunden von Jedermann eingesehen werden. — Die mit der Ueberbringung der Glückwünsche der Stadtgemeinde Karlsruhe an den Prinzen Karl zu dessen 70. Geburtstag betraute Kommission des Stadtrats berichtet über den ihr zu Teil gewordenen, sehr freundlichen Empfang und überbringt den Dank Seiner Großherzoglichen Hoheit für die erwiesene Aufmerksamkeit. — Der Stadtrat hat dem Herrn Staatsrat Eisenlohr, Generaldirektor der Badischen Staatseisenbahnen, zu seinem 70. Geburtstage herzliche Glückwünsche aussprechen lassen und hofft gerne, daß die segensreiche Wirksamkeit, die Herr Staatsrat Eisenlohr in seinem hohen Amte während vieler Jahre entfaltet hat, unserem Lande noch lange erhalten bleiben werde. — Zur Abhaltung eines Festbanketts anläßlich des 50jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs wird der große Festbauesaal am Mittwoch, 30. April d. J., abends, dem Militärverein und den Waffenvereinen dahier mietfrei zur Verfügung gestellt. — Den auf Ostern d. J. zur Entlassung kommenden Volksschulern und -Schülerinnen sollen Festschriften zum 50jährigen Regierungsjubiläum des Großherzogs und zwar ersteren die Schrift von W. Martens, letzteren diejenige von E. A. Frhrn. v. Göler behändigt werden. — Nach Mitteilung des Großh. Oberschulrats sollen der Anregung des Staatsrats entsprechend im Nachtrag zum Staatsvoranschlag für 1902/03 für das Real- und Reformgymnasium dahier eine und für die Realschulanstalten dahier zwei weitere Professorenstellen vorgesehen werden. Es wird die Zustimmung des Bürgerausschusses zur entsprechenden Ergänzung der Satzungen genannter Anstalten beantragt. — Bei Großh. Oberschulrat wird die Zuweisung zweier weiterer Unterlehrer an die städtischen Volksschulen auf 1. April d. J. beantragt. — Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Staatsgenehmigung werden mit Angrenzern der Essenwein-Straße und der Veilchenstraße Verträge über die Herstellung dieser Straßen abgeschlossen. — Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß von der Durlacher Allee eine Straße in bogenförmiger Richtung zur Georg-Friedrichstraße als Ortsstraße angelegt und mit Gas- und Wasserleitung versehen werde, daß zu diesem Zwecke Verträge mit den Angrenzern bezüglich des Kostenersatzes abgeschlossen werden und daß der entstehende Aufwand im veranschlagten Betrage von 9996.60 M. aus Anlehensmitteln bestritten werde. — Wegen Zuführung von Wasser und von elektrischem Licht nach dem Bootshaus des Rudervereins „Sturmvogel" sowie wegen Entwässerung des Bootshauses wird eine Vereinbarung mit dem Rudererverein getroffen. — Auf Ansuchen des Bürgervereins der Weststadt wird die Pflasterung der Straßenüberfahrt über die beiden Geleise der elektrischen Bahn in der Kaiser-Allee von der Scheffelstraße nach der Kochstraße sowie die Herstellung gepflasterter Uebergänge über die Fahrbahn der Sofienstraße beiderseits des Bahnkörpers der Maxaubahn angeordnet. Die weiter angeregte Aufstellung einer elektrischen Uhr an der Kreuzung der Schiller- und Sofienstraße wird mangels eines dringenden Bedürfnisses hierzu derzeit abgelehnt. (Fortsetzung folgt.)

△ **Großh. Konservatorium für Musik.** Das 14. Vorspiel (Ausbildungsklassen) war wiederum durch die Gegenwart J. K. H. der Großherzogin ausgezeichnet. Auch dieses Mal gab dieselbe ihrer Anerkennung der gebotenen Leistungen sowohl dem Direktor und den anwesenden Lehrern und Lehrerinnen, als auch den mitwirkenden Schülern und Schülerinnen gegenüber in huldvollster Weise Ausdruck. In besonders gnädiger Weise gab Ihre Königl. Hoheit auch ihre Freude darüber zu erkennen, daß wiederum verschiedene Schüler und Schülerinnen der Anstalt in der letzten Zeit unter sehr günstigen Bedingungen angesehene auswärtige Anstellungen gefunden haben. Das Programm des Vortragabends lautete folgendermaßen:

1. Serenade und Allegro giocoso von F. Mendelssohn-Bartholdy (Fräulein Hedwig Pohl). 2. a) Mainacht von J. Brahms, b) Komm, wir wandeln zusammen von P. Cornelius (Fräulein Klara Wagner). 3. a) Intermezzo A-dur, b) Capriccio C-dur aus op. 76 von J. Brahms (Fräulein Lucie Schecher). 4. a) Berceuse von B. Godard, b) Walzer von H. Sitt (Fräulein Dorothy Kaye). 5. a) Frühe schon aus leisem Schlummer, b) Bettlerliebe, c) Wilder Ritt von Oskar Ullmer [Schüler der Anstalt] (Herr Hermann Eck). 6. Sonate, Es-dur, für Klavier und Violine, 1. Satz, von W. A. Mozart (Fräulein Hedwig Obermüller und Fräulein Hedwig Storz). 7. Arie aus „Der Waffenschmied" von A. Lortzing (Fräulein Olga Kern). 8. Intermezzo A-dur und Rhapsodie H-moll von J. Brahms (Fräulein Erika Becker). 9. Rondo C-dur für zwei Klaviere von Fr. Chopin (Fräulein Valeska Wulkow und Fräulein Ida Bodenstein).

Am Samstag, den 15. März, wird ein Vorspiel der Ausbildungsklassen eingeschoben, welches zur gewöhnlichen Zeit, abends ½7 Uhr, stattfindet.

= **Einen farbigen Kapellmeister** werden wir kommenden Sommer im Stadtgarten dirigieren sehen. Wie aus dem Berichte der Stadtratssitzung vom 13. ds. zu ersehen ist, wird am 2. August der Stadtgarten der Kapelle des 1. Ostpreuß. Grenadierregiments „Kronprinz" unter Leitung ihres Dirigenten, des Stabshoboisten Sabac, el-Cher, des einzigen schwarzen Kapellmeisters der deutschen Armee für ein Konzert zur Verfügung gestellt werden.

= **Unter dem Kopfkissen fortstibizt.** Aus einem gemeinschaftlichen Schlafraum eines Gasthauses in der Karl-Friedrichstraße wurde einem Hausburschen in der Nacht zum 12. d. M. sein Portemonnaie mit 32 M., welches er unter dem Kopfkissen liegen hatte, gestohlen.

Amtliche Nachrichten.

Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern:

Mit dem Dienst eines Schutzmannes beim Amt Mannheim wurden betraut: Josef Mußler von Offenburg, Ludwig Centner von Kandel, Georg Nußbaumer von Endingen, Johannes Darstein von Albersweiler, Heinrich Linsenmaier von Ebringen, Adolf Lipp von Freiburg, Adolf Schlee von Würzburg, Georg Giesler von Imlingen, Friedrich Siedentop von Liedingen, Franz Schütz von Bensheim und Oskar Hennig von Frankfurt a. M.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim,** 14. März. (Getreidemarkt.) Durch die etwas abgeschwächten amerikanischen Forderungen war hier die Stimmung ruhig. Die Offerten von Rußland und Argentinien waren unverändert. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 132.— bis 134.—, Südrussischer Weizen 131.— bis 142.—, Kansas II 136.— bis 137.—, Redwinter II 139.— bis —.—, La Plata —.—, Russischer Roggen 109.— bis 110.—, Mixed-Mais —.— bis —.—, Donau-Mais 104.—, La Plata-Mais 106.— bis —.—, Russische Futtergerste 102.— bis —.—, amerikanischer Hafer —.— bis —.—, Russischer Hafer 130.— bis 133.—, Prima russischer Hafer 134.— bis 141.—.

* **Magdeburg,** 14. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 7.40—7.75—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 5.40—5.60. Ruhig. Kristallzucker I. 25.20, Brotraffinade I. 27.95—, Gemahlene Raffinade 27.45—, Gem. Melis 27.95—. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ztr.) Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 6.37½ G., 6.45— B., per April 6.45— b., 6.42½ G., per Mai 6.60— b., 6.57½ G., per August 6.85— b., 6.82½ G., per Oktober-Dezember 7.25— b., 7.22½ G. Ruhig, Stetig.

Wochenumsatz 960 000.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 219.37. Diskonto-Kommandit-Anteile 196.12. Deutsche Bank-Aktien 215.37. Darmstädter Bank-Aktien 142.12. Berliner Handelsges.-Anteile 157.37. Dresdener Bank-Aktien 138.75. Laurahütte-Aktien 208.70. Dortmunder Union 55.10. Bochumer Gußstahl-Aktien 200.62. Harpener Bergbau-Aktien 166.25. Hibernia Bergw.-Aktien 162.12. Concordia Bergw.-Aktien 267.25. Löwe-Aktien 261.—. Gelsenkirchen 167.12. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 106.75. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 192.—. Schuckert-Aktien 113.75. Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik 180.—. Eschweiler Bergwerksaktien 200.—. 5proz. Italienische Rente 100.80. Privatdiskonto 1⅞%.

Mittags-Telegramme.

* **Mannheim,** 14. März. Von den Direktoren der Rheinischen Kreditbank ist Herrn Geh. Kommerzienrat Karl Eckhard eine kunstvoll ausgestattete Adresse überreicht worden, die folgenden Wortlaut hat:

Hochzuverehrender Herr Präsident!

Am heutigen Tage, Ihrem denkwürdigen achtzigsten Geburtsfeste, versammeln sich die ergebenst Unterzeichneten dankerfüllten Herzens um Sie, geführt von dem unwiderstehlichen Drange, Ihnen ihre aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche zu dem seltenen Feste darzubringen, das in voller körperlicher Rüstigkeit und jugendlicher Geistesfrische zu begehen Ihnen ein gnädiges Geschick beschieden hat. Wenn an diesem Tage zahlreiche Personen und Gemeinschaften wetteifern, Sie zu beglückwünschen und Sie ihrer Verehrung zu versichern, so glauben wir uns ein ganz besonderes Recht anmaßen zu dürfen, an diesem Ihrem Ehrentage teilzunehmen. Als Rechtsanwalt mit ehrenvoller Vergangenheit, als Mann des Volkes, der seine ganze Person eingesetzt hatte in die Mitarbeit an dem großen Werke des verflossenen Jahrhunderts, das Vaterland von Irrgangen auf den rechten Weg zu führen, als ein Mann des Volks, der die deutsche Volksseele verstand und für sie sprach und als solcher in dem weiten deutschen Vaterlande anerkannt wurde, traten Sie in der Vollkraft des Mannesalters als Mitgründer der Rheinischen Kreditbank am 12. Mai 1870 ins kaufmännische Leben. Ein bedeutsamer Schritt für Sie, ein beachtenswerter Moment für das wirtschaftliche Leben unseres engeren Vaterlandes Baden! Seit jener Zeit gehören Sie unserem Institute an und seit dem 20. März 1882 — also volle 20 Jahre — sind Sie ununterbrochen Präsident des Aufsichtsrates gewesen. Eine vielfältige, rege und gesegnete Thätigkeit haben Sie in Ihrem neuen Berufe entwickelt. In zielbewußter, steter und ebenmäßiger Entwickelung ist die Rheinische Kreditbank zum größten Institute des Großherzogtums Baden gewachsen; ihrem Schoße entsprangen eine große Reihe kommerzieller und industrieller Institutionen, in deren Verwaltung Sie stets eine hervorragende Stellung bekleidet haben. Es darf Sie heute mit besonderer Befriedigung und Freude erfüllen, Ihre ein Menschenalter hindurch in der kaufmännischen Laufbahn befruchtende Thätigkeit reichlich gesegnet zu sehen, anerkannt und geschätzt in allen Wirkungskreisen, gewürdigt vom Landesherrn. Wir aber fühlen uns glücklich, einen Präsidenten zu haben, der „schlicht und recht" in unwandelbarem Gleichmut und steter Energie die Zügel führte, der stets ein freundschaftlicher Berater war, ausgezeichnet durch Schärfe des Verstandes und Reichtum an Erfahrungen. Möge Ihnen von einer weisen Vorsehung noch eine Reihe von Jahren in ungeschwächter Kraft des Geistes und Körpers beschieden sein; das wünschen wir Ihnen mit dem Ausdrucke höchster Verehrung.

w **Darmstadt,** 14. März. Die Zweite Kammer nahm heute den Antrag an, ein Ersuchen an die preußisch-hessische Eisenbahnverwaltung zu richten auf Verbilligung der Personentarife, Wiedereinführung aller Sonntagskarten, Verbilligung der Schülerkarten und Verbilligung der Tarife für die Arbeiter hinzuwirken.

✠ **Berlin,** 14. März. Der „National-Ztg." zufolge ist an hiesiger unterrichteter Stelle weder vor einem Urlaub noch von einer Abreise des deutschen Botschafters in Washington etwas bekannt.

w **Bremerhaven,** 14. März. Der Kaiser ist um 11 Uhr an der Lloydhalle gelandet und sofort nach Bremen weiter gefahren. In allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung macht sich die freudige Erregung über die heute hier angekündigte Hierherkunft des Kaisers bemerkbar. In den Straßen, durch welche der Kaiser fährt, werden Vereine und Schulen Aufstellung nehmen. Auf dem Perron des Bahnhofes ist eine Ehrenpforte und am Bahnhof ein kunstvoller Baldachin errichtet.

w **Bremerhaven,** 14. März. Als der Kaiser an Bord des Lloyddampfers „Kehrwieder", der am Großmaste die Kaiserstandarte gehißt hatte, die Weserforts passierte, gaben die Geschütze der Forts den Kaisersalut ab. Während der Fahrt unterhielt sich der Kaiser mit dem Oberbaudirektor Franzius. Um 11 Uhr traf der „Kehrwieder" bei der Lloydhalle ein. Der Kaiser wurde dort vom Vicepräsidenten des Nordd. Lloyd, Achelis, und dem Generaldirektor Wiegand empfangen, denen er huldvollst die Hand schüttelte. Der Kaiser begab sich unter nicht enden wollenden Zurufen einer zahlreich herbeigeströmten Volksmenge nach dem Bahnhof, von wo er sodann mittels Hofzugs 11 Uhr 10 Min. nach Bremen abfuhr.

w **Bremen,** 14. März. Der Kaiser traf gegen ¼1 Uhr mittags hier ein. Nach dem Empfang bestieg der Kaiser mit dem Bürgermeister Pauli den Wagen und fuhr unter lauten Zurufen der vieltausendköpfigen Menschenmenge nach dem Ratskeller, wo dem Kaiser von jungen Damen Rosen gestreut wurden. Im Ratskeller begrüßte der Präsident des Senats den Kaiser. An dem Frühstück nahmen außer dem Gefolge neun Mitglieder des Senats teil, sowie Oberst Sasse, der Vizepräsident und der Generaldirektor des Nordd. Lloyd Achelis, Direktor Wiegand und der Baudirektor Franzius.

✠ **Wien,** 14. März. In hiesigen unterrichteten Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, der Reichskanzler Graf Bülow werde gelegentlich seiner Ostreise mit dem Grafen Goluchowski eine Zusammenkunft haben. Auch stehe es außer Zweifel, daß Bülow den leitenden italienischen Staatsmännern begegnen werde.

✠ **Dorpat,** 14. März. Dem Schluß sämtlicher russischer Universitäten ist infolge einer auch in Dorpat von einer Gruppe weniger russischer Studenten erfolgten Demonstration die Schließung der Vorlesungen in der dortigen Universität gefolgt. Die Mehrzahl der Studierenden in Dorpat sind Balten, die sich stets jeder politischen Demonstration ferngehalten haben. Auch in Petersburg sind alle Hochschulen geschlossen.

✠ **Brüssel,** 14. März. Die sozialistischen Abgeordneten haben beschlossen, den Kabinettschef in der heutigen Kammersitzung aufzufordern, seine gestrigen Auslassungen zurückzunehmen. Falls sie verweigert werden sollten, sollten sofort Vorschläge zur Abänderung der Verfassung in der Kammer eingebracht werden.

✠ **London,** 14. März. Wie die halbamtliche „Preß-Association" mitteilt, hat König Eduard seine beabsichtigte Reise nach Südfrankreich verschoben, da er sich ausschließlich mit den Vorbereitungen zur Krönungsfeier beschäftigen will.

w **London,** 14. März. Feldmarschall Wolseley begiebt sich morgen in Privatangelegenheiten nach dem Cap.

✠ **New-York,** 14. März. Die Streikenden in Boston lehnen jedes Schiedsgericht ab. Nachdem sich der Streik auf alle Geschäftszweige ausgedehnt hat, dürften bis Ende dieser Woche ca. 90 000 Arbeiter streiken.

w **Peking,** 14. März. Die chinesische Regierung erhielt die Mitteilung, daß zwei französische Offiziere in Kwangsi an der Grenze von Tongking ermordet worden seien.

w **Peking,** 14. März. Am 13. fand eine Versammlung der Gesandten von England, Frankreich, Deutschland, Italien, Japan und Rußland statt, deren Vertreter die provisorische Verwaltung von Tientsin bilden, um die Antwort an die chinesische Regierung zu beraten, wann die provisorische Verwaltung der Stadt aufgehoben werden solle. Die Versammlung kam zu keinem Beschluß. Die Gesandten beschlossen, die Frage den die fremden Truppen in Tientsin befehligenden Generalen vorzulegen. Der deutsche Gesandte sprach seine Bereitwilligkeit aus, der Aufhebung der ausländischen Verwaltung innerhalb einer angemessenen Frist zuzustimmen.

: **Heiligkreuzsteinach** bei Heidelberg, 14. März. Gestern wurde der Altratschreiber Beckenbach in seinem Garten ermordet aufgefunden. Der Mord muß bereits am Dienstag begangen worden sein. Ein der That verdächtiger Arbeiter wurde in Haft genommen. Die That dürfte durch Werfen eines schweren Steines oder Schlagen mit einem solchen geschehen sein. (Heidelb. Ztg.)

△ **Frankfurt,** 14. März. (Telegraphischer Börsenbericht.) Der Börse fehlte es auch heute wieder an jeder Anregung, deutsche Fonds unbelebt, Banken etwas abgeschwächt, Montanwerte wenig beachtet.

Der südafrikanische Krieg.

✠ **London,** 14. März. Nachdem Lord Methuen auf Ehrenwort in Freiheit gesetzt worden ist, glaubt man, daß derselbe, sobald es sein Gesundheitszustand erlaubt, nach England zurückkehren wird.

✠ **London,** 14. März. Die Meldung von der Freilassung Lord Methuens hat hier einen vorzüglichen Eindruck gemacht. In Regierungskreisen wird versichert, man werde als Revanche entweder Cronje oder Kruitzinger in Freiheit setzen.

✠ **London,** 14. März. Die Morgenblätter erklären ziemlich einstimmig, daß Delarey sich durch die Freilassung Methuens als Edelmann gezeigt habe. Mehrere Blätter fragen, welche Haltung die englische Regierung angesichts dieser Großmütigkeit einschlagen werde. Viele Blätter sind der Ansicht, daß die beste Antwort die sein würde, eine andere Haltung gegenüber den Burenführern englischerseits anzunehmen. „Daily News" sagt, dies sei eine gute Gelegenheit, um die Verbannungs-Proklamation zurückzuziehen. „Morning Leader" erklärt, es gebe drei Arten, sich dankbar zu erweisen: 1. Die Buren künftighin nicht mehr als Banditen zu behandeln; 2. den Ambulanzen freies Geleit zu geben und 3. Kruitzinger nicht mehr als Rebellen, sondern als Kriegsgefangenen zu behandeln.

w **Heilbronn,** 12. März. Am Sonntag wurde ein neues großes Treiben veranstaltet. Die britischen Linien dehnten sich von Frankfort auf dem rechten Flügel, von Liedley auf dem rechten Flügel aus. Fünf verschiedene Kolonnen gingen in westlicher Richtung gegen Wolvehoeck vor. Zwei Offiziere mit einer Kavallerieabteilung operierten vor den Truppen und suchten das Rhenosterthal ab, hierbei wurden 4 Buren gefangen genommen, die sich in Höhlen versteckt hatten. Leider gelang es aber der Hauptmacht der Buren unter Meutz, zu entkommen. Die Buren trieben wieder eine Herde wild gemachter Rinder gegen die Blockhauslinie zwischen Heilbronn und Wolvehoek und brachen in der entstandenen Verwirrung fast alle durch. Insgesamt sind 50 Buren gefangen genommen.

✠ **London,** 14. März. Nach Meldungen aus Kapstadt macht der Kräfteverfall bei Cecil Rhodes rapide Fortschritte.

Zwiesprache mit den schlanken Gräsern, die sich neugierig zu der klaren Flut hinunterneigten; Vogelgezwitscher klang im Gezweig der Bäume, das eigentlich noch braun und blattlos und von Ferne doch anzuschauen war, als sei ein duftig grünes Schleiergespinst darüber geworfen; am Boden sprießten Waldmeisterstengel und Anemonen, und blaue Veilchen lugten aus grünem Laub hervor, darüberhin schwirrten summende Käfer. Es war eben Frühlingszeit. —

(Fortsetzung folgt.)

Theater und Musik.

* **Coquelin-Gastspiel.** Bekanntlich hat der Dichter Rostand sein Schauspiel „Cyrano de Bergerac" dem Herrn Coquelin ähnlich zum Zeichen des Dankes gewidmet, denn Coquelin hat durch seine unvergleichliche Wiedergabe der Titelrolle den Triumphzug eingeleitet, den Cyrano über alle Bühnen Frankreichs und alle Theater von Ruf des Auslandes genommen hat. Das Schauspiel wurde in Paris schon mehr als 600 Mal, in den französischen Provinzen schon über 3000 Mal zur Aufführung gebracht. Herr Coquelin hat besonderen Wert darauf gelegt, sich dem deutschen Publikum mit dem gesamten Personal der Pariser Uraufführung vorzustellen. So wird sich Gelegenheit bieten, die reizende Roxane der Mlle. Darthy, den Chrétien de Neuvillette des Herrn Volny, den Grafen von Guiches des Herrn Rozenberg, den überaus belustigenden Koch des Herrn Chabert und das übrige Personal, wie die Damen Bouchetal, Spindler u. a., ferner die Darsteller der Gascogner Kadetten in ihren hoher Anerkennung würdigen Darbietungen kennen zu lernen. Da das Personal ein sehr zahlreiches ist, so sind die Schwierigkeiten, dieses Gastspiel mit seinem großen Apparate ins Werk zu setzen, keine geringen gewesen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kleine Chronik.

* **Heiligkreuzsteinach**, 14. März. Zu dem schon mitgeteilten Verbrechen berichtet die „Heidelb. Ztg.“ noch Folgendes: Die vielen blutunterlaufenen Stellen am Leichnam, besonders am Kopfe befunden unzweifelhaft, daß hier ein schweres Verbrechen begangen wurde. Der Ermordete, welcher in einem etwas vom Orte entfernt gelegenen, an der Straße nach Lampenhain führenden Hause wohnte, machte sich vorgestern in später Abendstunde vom Wirtshause aus, in dem er einen Streit hatte, auf den Heimweg und bei dieser Gelegenheit scheinen der oder die Mörder dem schon in ziemlich vorgerücktem Lebensalter stehenden Mann aufgelauert und die That vollbracht zu haben. Die aufgefundenen Reste der Brille, sowie der zerkratzte Boden zeigen die Straßenstelle an, wo die Unthat begangen wurde; sie lassen aber auch darauf schließen, daß ein Kampf stattgefunden hat. Nachdem der alte Mann überwältigt und getötet war, wurde die Leiche desselben in den Garten geworfen. Man vermutet, daß er durch Schläge mit einem Stein getötet worden ist. Der Umstand, daß Beckenbach ohne Familie das abseits stehende Haus allein bewohnte, ist wohl die Ursache, daß er nicht vermißt wurde und daß die Leiche etwa zwei Tage lang im Garten lag, bis die Mordthat entdeckt wurde. Heute begab sich das Heidelberger Gericht an den Thatort. Als der That verdächtig, ist ein Arbeiter, Namens Sell in Heiligkreuzsteinach verhaftet worden.

Letzte Nachrichten.

✠ **Straßburg**, 14. März. Die Abbg. Back, Mannheimer u. Gen. brachten im Landesausschuß nachstehenden Antrag ein: „Der Landesausschuß wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, eine Abänderung der Bestimmung des § 48 Abs. 1 der Gemeindeordnung vom 6. Juni 1895 dahin herbeizuführen, daß für Gemeinden von 20000 und mehr Einwohnern und die diesen gleichgestellten Gemeinden auf Antrag des Gemeinderats durch kaiserliche Verordnung die Oeffentlichkeit der Sitzungen angeordnet werden kann.„

✠ **Berlin**, 14. März. Der Kaiser hat dem Oberbürgermeister Kirschner durch das Auswärtige Amt einen langen Artikel aus der „New-York Revue“ vom 13. Febr. d. J. zugehen lassen, welcher sich in der verbindlichsten Weise über Berlin und die hauptstädtische Verwaltung ausspricht und u. A. Berlin als eine der reinlichsten, best gepflegtesten Städte der Welt erklärt. Der Oberbürgermeister hat dem Kaiser für diese Aufmerksamkeit schriftlich gedankt.

✠ **Berlin**, 14. März. Die von konservativer und freikonservativer Seite im Abgeordnetenhause gestellten Anträge wegen Erhöhung der Getreidezölle werden erst nach Ostern zur Verhandlung gelangen.

w **Berlin**, 14. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge lautet der deutsche Originaltext der Depesche, mit der Präsident Roosevelt das in englischer Sprache abgefaßte Danktelegramm des Kaisers beantwortete, wie folgt:

Ihres Bruders Besuch in diesem Lande wirkte bedeutend darauf hin, die freundliche und wohlwollende Neigung darzuthun, welche zwischen den beiden Völkern existiert. Derselbe war in jeder Beziehung glückbringend und ich erlaube mir, Ihnen zu gratulieren zu der ausgezeichneten Art und Weise, in welcher Ihr Bruder sich verhielt. Er hat sich wahre und herzliche Teilnahme und die Achtung Aller, mit denen er in Verbindung kam, erworben. Wir bewillkommneten ihn seiner selbst halber und hießen ihn auch herzlich willkommen als Vertreter Ihrer selbst und des mächtigen deutschen Volkes. Ich danke Ihnen im Namen des amerikanischen Volkes für das, was Sie vollbracht haben, ebenfalls danke ich persönlich für die huldreiche Gestalt, in welcher Ihre Gunstbezeugungen sich darthun.

✠ **Berlin**, 14. März. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens mit Eichenlaub an den bisherigen kommandierenden General des württembergischen Armeekorps Frhrn. v. Falkenhausen.

w **Berlin**, 14. März. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Geh. Regierungsrat Traut in Straßburg ist zum Ministerialrat im Ministerium für Elsaß-Lothringen ernannt worden. — Dasselbe Blatt veröffentlicht nach vorläufiger Uebertragung des französischen Textes den Wortlaut der am 5. Februar in Brüssel abgeschlossenen Zuckerkonvention.

✠ **Wien**, 14. März. Hier ist von einer Reise des Königs von Sachsen nach Wien im Monat September zum Besuche des Kaisers Franz Josef ebenso wenig bekannt, wie von dem gleichzeitigen Zusammentreffen mit Kaiser Wilhelm. („Berl. Tagebl.“)

✠ **Konstantinopel**, 14. März. Gestern wurden wieder 60 Verhaftungen von Offizieren vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich alle Rangklassen. Die Gesamtzahl der seit 14 Tagen verhafteten Offiziere beträgt 146, darunter sind fünf Divisionskommandeure. Ein Dekret des Ministers untersagt allen Offizieren, europäische Klubs zu besuchen. („Berl. Tagebl.“)

w **Kopenhagen**, 14. März. Das Folkething nahm definitiv die Vorlage über die Abtretung der dänisch-westindischen Inseln an. Die Vorlage geht jetzt dem Landsthing zu.

w **Madrid**, 14. März. Die Lage hat sich bisher nicht geändert. Die Königin-Regentin hat die Führer der verschiedenen parlamentarischen Gruppen und früheren Präsidenten der Cortes empfangen, um mit ihnen über die gegenwärtige Lage zu beraten.

Der südafrikanische Krieg.

✠ **London**, 14. März. In Finanzkreisen lagen heute Bankdepeschen vor, wonach die Nachricht vom Tode Cecil Rhodes ihre Bestätigung findet.

w **Heilbronn**, 14. März. Das Kommando unter Merz hatte bei seinem Durchbruch einen Toten, fünf Buren wurden gefangen genommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Felix v. Eckardt in Karlsruhe.

Wetterbericht des Centralb. f. Meteorol. u. Hydr. vom 14. März.
Mitteleuropa liegt noch im Bereiche eines Hochdruckgebietes, dessen Kern heute den Osten bedeckt; das Wetter ist deshalb vorwiegend heiter. In ganz Deutschland herrschte am Morgen Frost, der besonders stark im nördlichen und östlichen Mitteleuropa war. (Berlin —7 Gr., Breslau —12 Gr., Lemberg —14 Gr.) Nördlich von den britischen Inseln liegt eine Depression, welche in ganz Nordwesteuropa mildes Regenwetter verursacht. Voraussichtlich wird die Depression ihren Wirkungskreis ausdehnen, es ist deshalb Zunahme der Bewölkung und später Niederschlag zu erwarten.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Zu Karlsruhe.

Samstag, 15. März. B. 43. (Mittel-Preise). **„Martha oder der Markt von Richmond“.** Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.
Sonntag, 16. März. A. 45. Mittel-Preise. **„Die Afrikanerin.“** Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Spielplan für die Zeit vom 18. bis mit 23. März 1902.
Im Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, 18. März. **Abonnements-Abtlg. B.** 45. (Mittel-Preise.) Zum ersten Male **„Kain“**, musikalische Tragödie in 1 Akt, Dichtung von Heinrich Bulthaupt, Musik von Eugen d'Albert. — Zum ersten Mal: **„Die Abreise“**, musikalisches Lustspiel in 1 Akt, Dichtung von A. v. Steigentesch, eingerichtet von Ferdinand Graf Sporck, Musik von Eugen d'Albert. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, 20. März. 19. Vorst. außer Ab. (Erhöhte Preise.) Einmaliges Gastspiel von Herrn Constant Coquelin (dem Aelteren) mit seiner französischen Gesellschaft vom Theater de la Porte St. Martin in Paris (Direktor: Henri Hertz): **„Cyrano de Bergerac“**, pièce en 5 actes de Mr. Edmond Rostand, de l'Academie française. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Abonnentenvorverkauf am Samstag, den 15. März, nachmittags 3—5 Uhr; allgemeiner Vorverkauf (zuzüglich der Vorverkaufsgebühr) von Montag, 17. März, an.

Freitag, 21. März. **Abonnements-Abtlg. B.** 46. (Mittel-Preise). Zum ersten Male wiederholt: **„Es lebe das Leben“**, Drama in 5 Akten von Hermann Sudermann. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Samstag, 22. März. **Abonnements-Abtlg. A.** 46. (Mittel-Preise.) **„Das Glöckchen des Eremiten“**, komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen des Locroy und Cormon, deutsch v. G. Ernst, Musik von Aimé Maillart. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. Rose Friquet: Käthe Warmersperger vom Stadttheater in Nürnberg als Gast.

Sonntag, 23. März. **Abonnements-Abtlg. C.** 45. (Mittel-Preise.) **„Tell“**, große Oper mit Ballet in 4 Akten von Rossini. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Vorläufige Ankündigung:
Sonntag, 30. März. (Ostern.) 20. Vorst. außer Ab. (Große Preise.) **„Lohengrin“** in 3 Akten von Richard Wagner. Lohengrin: Ernst Kraus vom Kgl. Opernhaus in Berlin a. G. Abonnentenvorverkauf: Samstag, den 22. d., nachmittags 3—5 Uhr, Reihenfolge C. A. B.; allgemeiner Vorverkauf von Montag, den 24. d., vormittags 9 Uhr, an.
Die Abonnementskarten für das 4. Quartal (49.—64. Vorstellung) können bis mit 2. April in Empfang genommen werden.

Karlsruher Rheinhafen. Schiffsverkehr.
Angekommen am 11. März. „Christian“ mit 539 t Mais.
Abgegangen am 11. März. „Marie“ mit 504 t Holz und Alteisen; „Lisa“ und „Gretha“ mit 97 t Sprit und Bier.

Die Heilung der Taubheit.

Das außerordentliche Aufsehen, das die Entdeckung des **unsichtbaren Audiphon Bernard** überall hervorgerufen, die Spannung, mit der man in Gelehrtenkreisen dem Erfolge entgegensah, veranlaßten das **Institut de la Surdité** in Paris, die mit seinem, auf der medizinischen Elektrizität beruhenden neuen Heilverfahren bisher erzielten Resultate in einem der medizinischen Welt bestimmten, umfangreichen Werke zusammenzufassen.
Das Audiphon Bernard, jener winzige Apparat, **dessen elektrische Aktion von allen Aerzten anerkannt wird**, und der sich hinter dem Ohre der Haut derart anschmiegt, daß er durchaus nicht zu sehen ist, hat in der That ungezählte Hunderte Tauber und Schwerhöriger, die, nachdem sie bereits alles vergeblich versucht, zum Institut de la Surdité, sei es auf mündlichem, sei es auf brieflichem Wege, ihre Zuflucht genommen hatten, **vollständig von ihrem Uebel befreit.**
Damit diese Thatsachen jedermann bekannt werden, erscheint nunmehr ein in klarer und jedem Laien verständlicher Weise verfaßter Auszug dieses interessanten Werkes, worin das in jedem einzelnen behandelten Falle erzielte Resultat ganz objektiv besprochen wird, als „Beilage“ zur medizinischen Zeitschrift **„la Médecine des Sens“**, deren Aufgabe es ist, die Wohlthat des Audiphon Bernard überallhin zu verbreiten.
Zeitschrift und Beilage, wie auch das sie begleitende und zur brieflichen Konsultation dienende **Frageheft** sind sämtlich in **deutscher** Sprache verfaßt und werden Jedermann **vollständig gratis und franko** zugeschickt, sobald er eine diesbezügliche Anfrage an den **Direktor des Institut de la Surdité, 7 rue de Londres in Paris**, richtet. 9915

Husten beseitigt man am besten durch **Weidemann's russischen Knöterich**; nur echt in Paketen à 1 Mk. von **E. Weidemann, Liebenburg a. Harz** zu beziehen. 8068

Eheaufgebote.
Karlsruhe, 13. März. Emil Thoresen von Achern, Schriftsetzer hier, mit Amalia Lutz von Freiburg; Karl Wagner von Mühlhausen, Sergeant und Depotschreiber in Straßburg, mit Emma Kirchhoffer von hier; Jakob Tscherter von Heidelberg, Kaufmann in Bruchsal, mit Emilie Wertz von hier; Stefan Münch von Oos, Monteur hier, mit Katharina Sartori von hier; Karl Fröhlich von hier, Versicherungsbeamter hier, mit Marie Kupferschmid von hier.

Gestorben.
Karlsruhe, 13. März. Hugo, V. Christian Göz, Wagner, 10 M. 18 T.; Theodor Ostermeier, Taglöhner, 29 J.

Hiezu eine Parlaments-Beilage.

Zu der am

Samstag, den 15. März, von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags

stattfindenden

Stadtverordnetenwahl

schlagen wir für die

II. Wählerklasse

folgende Herren vor:

1. **Bergmann, August**, Reallehrer.
2. **Beuchert, Joseph**, Privatier.
3. **Boos Karl**, Privatier.
4. **Erxleben, Wilhelm**, Privatier.
5. **Goldschmit, Dr. Robert**, Professor.
6. **Grimm, Christoph**, Privatier.
7. **Heck, Jakob**, Drehermeister.
8. **Heintz, Friedrich**, Privatier.
9. **Karcher, Philipp**, Kaufmann.
10. **Müller, Otto**, Kaufm. (Durlacher Allee 31).
11. **Nagel, Jakob Friedrich**, Bauunternehmer.
12. **Renk, Joseph**, Kaufmann.
13. **Sattler, Cajetan**, Instrumentenmacher.
14. **Schlachter, Andreas**, Blechnermeister.
15. **Schneider, Dr. Ludwig**, Rechtsanwalt.
16. **Schumacher, Johannes**, Kaufmann u. Armenrat.
17. **Stehlin, Karl**, Hauptlehrer.
18. **Vögele, David**, Bildhauer.
19. **Zeis, Hermann**, Kanzleirat.

Wir fordern unsere Gesinnungsgenossen auf, **Mann für Mann** von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Jeder wähle! Keiner fehle!

Wahlzettel sind **am Rathaus** erhältlich.

Der Wahlausschuß der vereinigten bürgerlichen Parteien.
(Nationalliberale Partei, Freisinnige Partei, Centrum, Konservative Partei.)

Frankfurter Börsenkurse vom 14. März 1902.

Staatspapiere.	Heutig. Kurs In Proz.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	101.70B6 G.
" 3½ " "	101.75 b.
" 3 " "	92.40B.30G.
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. "	101.70 bz. G.
" 3½ " "	101.70bz. G
" 3 % " "	92.20 B.10G.
Bad. 4% St.-Anl. v.1901	105.40 bz.
" 3½ Obl. (abg.) fl.	99.80 bz. G.
" 3½ dto. . . . M.	100.40 bz.
" 3½ v. 86 (abg.) "	100.50
" 3½ v. 1892 u. 94 "	100.40 B30
Bayer. 4% Ablöj. fl.	102.90 G.
" 4% E.-B.-Anl.	105.20 bz.
" 3½ % Eb.-O. u.A.-A.	100.40B30G.
" 3½ % Landeskult.	100 B.
" 3% E.-B.-Anleihe	92.00 bz.G.
3½% Fürstl. Ysenburg-Büd.-Birstein v. 85	77 bz.
Hamburger 4% St.-R.	104.70G.
" 3½ % St.-R. M.	100.90B.80G.
Gr.Hessische 4%St.R. "	103.20 G.
3½ % Hess. St.-Anl. "	100.20 bz. G.
Württ.Obl.3½v.81/83 "	100.60 B.
" " 3½ v.8 u.87 "	100.60
" " 4 v. 1891 "	104.20bz. G.
" " 3½ v 88u 89 "	100.60 B.
" " 3½ v. 1893 "	100.60G.
" " 3½ v. 1894 "	100.60 bz.
Griech. E.-B. v. 90 strf.	39.40 B.
" 1¾ % Anleihe	45.10 bz.
Italienische 4% Rte. Lr.	—.—
" 4% Rente strf. "	—.—
" 4am.v.80S.1 II u.IV	90.50 G.
Oest. 4% Goldrente fl.	102.90 bz. G
" 5% E.-B.-St.-Sch. (abg. Gal Eb Anl.) fl.	101.10 B 1 G
" 4⅕ Silber-Rente "	101.50 B.70 G.
" 4⅕ Papier-Rente "	—.—
" 5% E.-B.-St.-Sch.	122.70bz. G
Portugiesische 1½ St.-A.	13.30 b.
" 3% äußere	28.50bz.
Rumän. am. 5 Rte. 81/88	98.80 G.
" am. 4% Rte. v 90	84.80 G.

Rumän. 4am. Rt. v.94	84.40 G.
Russ. Conf. v.80Rbl.	100.30 G.
" Goldanl. v.1889	—.—
" Sf.E.-B.S.1,2,89	101 G.
" Conf.E.S. 3 v.91	—.—
" Goldanl.E.2v.9.	—.—
4 " Staatsr. v. 94	96.20 G.
Schweden 3½ v.80 M.	—.
" 3½ v. 86 "	99.25 bzG.
4 Serb. amort. v. 189	67.00 bz.G.
4 Span. ausl. v. 1882	—.—
1% Türken Lt. D.	—.—
Ungarn 4 Goldrente M	101.20 bz. G
4 Ungar. Staatsr. Kr.	98.40 B. 30 G
4½ " E.-A.89Gold	—.—
4½ " E.-A.89Silb.	—.—
Argentinier 5 Goldanl.	—.—
" 4½ % äuß.	72.20 bz. G.
5% Chinesische Anleihe	—.—
4½ " von 1898	90.70bz.
5 Mexiko-Anleihe	41.10 bz. G.
5% äuß. Mexik. v.1899	—.—

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.	
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	99.30 bz.G.
Baden-Bad. v. 1880	89.60 G.
3½ " v. 98—1903	—.—
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	—.—
3½ dto. v. 98—1902	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—.—
4% " v. 1901	102.60
3 Karlsruhe von 1886	92.10 G.
3 " von 1889	91.60
3 " von 1896	—.—
3 " von 1897	90 B.
4 " von 1900	104.10 B 4 G
3½ Mannheim v. 1888	99.40 G.
3½ " v. 1895	99.40
3½ " 1898 u. 1905	99.40 G.
4 " 1899 u. 1901	—.—
4 " v. 1901	103.30
3½ Stadt Pforzh. M.	—.—
4 dto. Rom i. G. itt. gr. Serie II—VIII	101.10 G. / 101.10 G.

Bouvezahlte Bank-Aktien.	
Deutsche Reichsb. 4%	152.50 bz.
Frankfrt. Bank M. 4%	88. 0 bz.
Badische Bank . 4%	115.70 B. 60G
Berliner Hdlsgef. 4%	157.00 bz G.
Darmstädt. Bk. M. 4%	—.—
Deutsche Bank . 4%	215 bz.
" Eff.- u. Wechsb.	106.00 bz. G
Deutsche Vereinsb. 4%	120.50 bzG.
Disk.-Komm.-Ant. 4%	196.20 bz.
Dresdener Bank 4%	138.50 bz.
Mitteld. Kreditb. 4%	112 z.
Natibk. f. Deutschl. 4%	u 110.10.30bz
Nürnb. Vereinb. 4%	—
Oberrhein. Bank 4%	117.90 G
Pfälzische Bank . 4%	117.40 bz. G.
" Hypoth.-Akt. 4%	175 G.
Rheinische Kreditb. 4%	140.00 bz. G.
" Hypoth.-Akt. 4%	1[illegible] 6.00 bz
Schaaffh. Bankv. 4%	124B.28.90G.
Schwarzwld. Bankverein	109 G.
Süddeutsche Bank 4%	103.80 G.
Württ. Notenbank 4%	108.10 bz. G.
" Vereinsb. 4%	145.20 G.
Oesterr.Ungar.Bk. 4%	117.20 bz. G.
" Kredit-Bk. 4%	u 219.20.30bz.
Wiener Bankver. 4%	119.40 bz. u—

Industrie-Aktien.	
D. Metallpatronenfb.	180 00
Bad. Zuckrf. Wagh. 5%	71.80 G.
Bad. Anil. u. Sodaf. 5	382 00bz. G.
Cementwerk Heidelbg.	117.40 B.
Farbwerke (Höchst) 5	341 B.
Elektrizit. Allg. Ges.	193.00 B.
Helios Köln 4	83.90 bz. G
Lahmeyer 4	114.20 G.
Schuckert Elekt.-Ges.	114.00 bz. G
Siemens u. Halske	146 00 G.
Sinner Brauerei	186.—
Masch.-Fbr. Grizner 4	163.80 bz.
Karlsr. Maschinenb. 5	230 G.
Verein dtsch. Oelfbr. 4	111.70 G.
Ettlinger Spinnerei	—.—
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	217.00 G.

Bergwerks-Aktien.	
Bochumer Gußstl.-A.	199.90 bz.G.
Concordia Berg.-A.	268.00 G
Gelsenkirch. Berg.-A.	167.60. bz
Harpener Bergb.-Akt.	166.50 bz.
Hibernia Bergw.-Akt.	162.20 bz.
Westeregeln	193.00 B.
Ver. Königs- u. Laur.	203.0 bz.

Aktien inländischer Transport-Anstalten.	
Ludwigsh.-Bexbch. 4%	224.80 bz G.
Pfälzische Maxb. 4%	—.—
" Nordb. 4%	129 30 B
Hamb.-Amer. Paketf.	114.00 bz. u—
Nordd. Lloyd . 4%	115.25 bz.

Aktien ausl. Transp.-Anst.	
Oest.-Ung. Staatsb. 5	-u145.30B16 bz.
Oest. Südb. (Lomb.) 5	-u.19 10.30 bz.
Gotthardb.500Fr. 4%	—u. 169.50 B.
Jura Simplon Pr.-A.	—. u—
" St.-A.	— u—
Schweizer Nordost	—.—
Ital. Mittelm. L.500 4	88.70 bz. G u.
Westsizilian. E.-B. 4%	82 20 G

Prioritäts-Obligationen von Transportanstalten.	
4 Pfälzische . . .	102.90 B. 80 G
3½ " . . .	98.60 B. 50 G.
3½ " conv.	—.—
4 Böhm. Nord i. G.	101.50 G.
4 Elisabeth, neuerzsl.	98.90 bz G.
4 " steuerfr.	—.—
4 Franz Josef "	—.—
5 Graz-Köflach v. 71	—.—
4 Mähr. Grzb. v. 95	—.—
5 Oest. Kronpr. Obl. 74	110.20 B.
5 dto. Lit. B. fl.	106.60 B.50G.
5 Oester. Sd.-Lomb. fl.	108.00 bz.
4 " " M.	—.—
3 " " Fr.	68.00 bz.
5 " Ungar. Stsb.	112.40 B.30G.
4 " von 1883 M.	—.—
3 " I.—VIII. Em.	90.10 bz. G.
3 " IX. Emmiss.	—.—
3 " von 1885 Fr.	90.40 bz G.
3 " Erg.-Netz Fr.	92 bz. G.
3 " von 1895 strf.	86.10 bz.
5 Prag-Dux G. M.	104.40 B.
3 " von 1896	84.20 bz.

3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	79.50 bz. G
3 Raab-Oed-Eb. v. 1891	73.40 bz G.
4 Rudolf . strf. fl.	99.40 B. 30 G.
4 Rud. (Salzkgtb.) M.	101.70 B60 G.
5 Ungarische Galiz. fl.	108.70B. 60 G
5 Vorarlberg . strf.	—.—
3 Ital. Eisb. S.A—E	64.80 bz. G.
3 Livornes L.C.D u.D¹	66.40 B. 30 G.
3 Südital. E.-B. (Mer.)	65.70 B. 60 G.
4 Toskanische C. Fr.	103.20 bz. G
5 Westsic. E. v. 79 strf.	101.80 G.
4 Russ. Südwest E.-B.	—.—
4 Wladikawkas E.-B.	—.—
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	101.90 G.
Anatolier Ser. II	101.00 bz.
3 Salonique Mon. i. G.	69.20 B. 10 G
5 Cal. Pac. III. Mortg.	104.80 G.
6 California u. Oregon	—.—
5 Pac. of Mis. Konsol.	—.—
Southern Pac. of Calif	—.—
West. N.-York B. I. M.	—.—

Pfandbriefe.	
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	101.00 bz G.
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	96.10 bz G.
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1904)	100.10 bz
3½ Meining. Hypthbr.	95.90 bz. G
4 dto. (unk. b. 1900)	100.20 bz. G
3½ dto. (unk. b. 1905)	95.90 bz. G.
4 Pfälz. Hyp. (" " 1898)	101.80 G
3½ dto.	96.80 bz. G
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	100.90 G.
3½ " C.-B.-Kr. 1886	95.90 G.
3½ " C.-B.-Kr. 1889	95.90 G
3½ dto. 94 (unk. b. 1900)	95.90
3½ dto. 96 (unk. b. 1906)	96.20
4 Preuß. Hyp.-Vers.-Al.	100.00 G.
3½ " Vers.-A.-G.	95 G.
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII (unk. b. 1905)	95.40 G.
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII (unk. b. 1908)	95.50 G.
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII (unk. b. 1908)	101.30 B.20G.
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX (unk. b. 1909)	101.40 G.

4 Rh. Hyp. (unk. b. 1902)	101.00bz G
4% Rh. Hyp. (u. b. 1907)	102.70 bz. G.
3½ dto.	97.00 bz
3½ Rh. Hyp. S. 69—82	97.00 bz.
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	101.60 G.
4 Württ. Hypothekenb.	102.30 bz G.
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	99.90 bz.
5 Dortmund Union. -H.	—.—
4½ Eisenbahnrentenb.	102.00 B.
3½ Rh.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. (unk. 1904)	95.10 G

Verzinsliche Lose.	
4 Badische Prämien .	145.90 bz. G.
4 Bayerische Prämien	157.10 B. 57 G.
5 Donauregulierung	142.00 bz. G
3½ Köln-Mindener .	139.00 bz
3 Madrider 100 Fr. .	44.50 bz.
4 Meining. Präm.-Pf.	—
3½ Oesterr. von 1854	—.—
4 " von 1860	155.70 bz. G
3 Oldenburger . .	—.—
3 Türken Fr. 400 .	114.60 B. 40 G.

Unverzinsliche Lose.	
Ansbach-Gunzh. fl. 7	65 bz.
Augsburger . . fl. 7	—.—
Braunschweig. Thlr. 20	—.—
Finnländer Thlr. 10	74.60 bz. G

Freiburg (Kant.) Fr. 15	—.—
Mailänder . Fr. 45	46.00 bz
" . Fr. 10	—.—
Meininger . . fl. 7	31 bz.
Neuchateler Fr. 10	34 bz
Oesterr. v. 1864 fl. 100	418 bz G.
" Kred. v. 58 " 100	382.00 bz G
Pappenh. Gräfl. fl. 7	—.—
Ungar. Staats. fl. 100	336.00 bz. G
Venetianer . Lire 30	—.—

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. .	4.18¾
dto. Eisenbahn. . .	4.18¾
Belgische . . . . Fr. 100	81.1[illegible]
Franz. . . . . . " 100	81.[illegible]
Oesterr. . . ö. W. fl. 100	85.0[illegible]

Geld-Sorten.	
20 Franken-Stücke	16.24
Dollars in Gold .	4.18¼
Englische Sovereigns	20.41

Papier-Geld.	
Amer. (Fl. Grenb.) p. D.	4.18¾
Franz. Banknoten	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	85.20
Russ. Bankn. p. S. R.	216.—

Wechsel.

			Kurze Sicht	2½—3 Monat
Amsterdam . . .	fl.	100	168.45 bz. G.	—
Antwerpen-Brüssel . .	Fr.	100	81.20.25 bz.	—
Italien	Lire	100	79.475 bz.	—
London	Lstr.	1	20.450 455	—
New-York (3 Tage Sicht)	D.	100	4.19¼ bz	—
Paris	Fr.	100	81.35 30 35	—
Schwz. Bkplätze . . .	Fr.	100	80.825 bz.	—
Wien . . . . . . ö. W.	fl.	100	85.15.10.15	—
dto. . . . . m. S.			—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . 3 %
Frankfurter Privatdiskont $1\frac{11}{16}$ % G.

Prämien-Erklärung: 25. März Abrechnungstage: 26. März

Notierungstage für Prolongationssätze 24., 25. März 1902.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Schuhwaren-Abteilung

Braune Damen-Knopfstiefel, echt Ziegenleder	5.35
Braune Damen-Schnürstiefel, dto. dto.	5.10
Gelbe Damen-Spangen- und Schnür-Schuhe	2.60
Wichsleder-Damen-Knopf- und Schnürstiefel	4.20
Wichsleder-Damen-Zugstiefel	3.85
Wichsleder-Damen-Spangen- und Schnürschuhe	2.60
Braune Herren-Schnürschuhe, echt Ziegenleder	5.20
Braune und rote Herren-Schnürstiefel, echt Ziegenleder	8.85
Wichsleder-Herren-Schnürschuhe	4.40
Braune und schwarze Segeltuchschuhe	2.75

2796

Reichhaltige Auswahl in farbigen Kinder- und Mädchen-Stiefeln.

HERMANN TIETZ.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Die Herren Aktionäre werden gemäß Artikel 47, 48 des Statuts zu der am

Dienstag, den 15. April ds. Js., nachmittags 2 Uhr,

im Geschäftslokale, Unter den Linden Nr. 34 hierselbst, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Zweck der Generalversammlung:

1. Berichte der Direktion und des Verwaltungsrats in Gemäßheit der §§ 260, 246 des Handelsgesetzbuchs unter Vorlage der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1901;
2. Bericht der Revisoren;
3. Beschlußfassung über Genehmigung der Rechnungen und der Bilanz pro 1901, sowie über Entlastung des Verwaltungsrats und der Direktion;
4. Ersatzwahl für 6 statutmäßig ausscheidende Mitglieder des Verwaltungsrats
5. Ersatzwahl für einen statutmäßig ausscheidenden Revisor.

Wegen der Legitimation der stimmberechtigten Aktionäre wird auf Artikel 44 u. f. des Statuts mit dem Bemerken Bezug genommen, daß der Nachweis des Besitzes der Aktien behufs der Stimmenabgabe auch durch Hinterlegung der auf den Namen lautenden, von der Reichsbank ausgefertigten Depotscheine geführt werden kann. Die Legitimationskarten können bis zum Versammlungstage, 2 Uhr nachmittags, in unserem Geschäftslokale in Empfang genommen werden. Die Bilanz, die Gewinn- und Verlust-Rechnung und der Geschäftsbericht liegen vom 24. März cr. ab in dem Geschäftslokale der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre aus und können von denselben im Abdruck in Empfang genommen werden. 8597

Berlin, den 12. März 1902.

Der Präsident.
Klingemann.

Neuheiten

in

Damen- und Herren-Kleiderstoffen

empfehle 2775

in besten Fabrikaten zu billigsten Preisen; Muster gerne zu Diensten.

Kaiserstraße 101/103. Filiale: Werderstr. 48.

Christ. Oertel,

Kaiserstraße 101/101. Filiale: Werderstr. 48.

Manufakturwaren, Betten- und Ausstattungs-Geschäft. — Uebernahme ganzer Aussteuern.

Stadtgarten (Festhalle).

Morgen Sonntag, den 16. März 1902, 3½ Uhr nachmittags

Promenade-Konzert

der Kapelle des

1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Leitung: Königl. Musikdirigent **H. Liese.**

Eintritt: Abonnenten 20 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg. 2797

Programm 5 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

COLOSSEUM.

Neues grosses Programm.

Paul und Frederic, Doppel-Perche.
Broth. Ceado, Evolutionen an der rotierenden Leiter.
Alice Barkert, Volkstypen-Darstellerin aus dem Lessing-Theater, Berlin.
Leonardo-Trio, Elite-Parterre-Acrobaten.
Hans Hauser, Komiker.
Fritz Hösli, Kraftturner.
O Neil und Torb, Amerik. Excentrique.
Otto Richard, Salon-Humorist. 2778
Rennard-Trio, Zahn-Laut-Akt.

Wegen der Osterwoche bleibt das Colosseum von Sonntag den 23. März bis Sonntag den 30. März geschlossen.

Wiedereröffnung: Ostermontag den 31. März.

Fabrik-Versteigerung.

Am 25. März, nachm. ½4 Uhr, läßt die Firma L. u. P. Strauch, Lambrecht (Rheinpfalz) ihr am Bahnhof gelegenes **Fabriketablissement** erbteilungshalber versteigern: Einen drei Stockwerk hohen, massiv aus Sandstein erbauten Fabrikhauptbau incl. Kessel- und Maschinenhaus, div. Nebengebäuden und Hofraum, Dampfkessel und Maschinenanlage, sowie Transmissionen in allen Stockwerken. In dem Anwesen wurde längere Jahre Tuchfabrikation getrieben, eignet sich jedoch zu jedem andern Industriezweig. 8587

Für Festlichkeiten und Gesellschaftsabende.

Tische, Stühle und Garderobeständer

werden bei schnellster, pünktlichster Bedienung und billigsten Preisen vermietet. 2240

Friedrich Holz,
Möbelmagazin und Verleihanstalt,
Telefon 1030. **Waldhornstrasse 19.** Telefon 1030.

Reeller Gelegenheitskauf.

Pianino, kreuzs., von R. Lipp & Sohn, so gut wie neu, jüngstes Modell, **Mk. 750.—**, **Pianino, kreuzs.**, fast neu, bess. Berliner Fabrikat, modernster Konstruktion, **Mk. 450.—**, **Pianino, kreuzs.**, solides Stuttgarter Fabrikat, Nußbaum, **Mk. 375.—**, stehen unter Garantie zu verkaufen. 2794

H. Maurer. Pianolager, **Karlsruhe**, Friedrichsplatz 5.

Zum

50-jährigen Regierungsjubiläum

werden

Fahnenstangen, Fahnenspitzen etc.,

auf Wunsch auch fertige

Fahnen- u. Dekorationsfähnchen

unter sehr günstigen Bedingungen an allen badischen Plätzen in kommissionsweisen Verkauf gegeben.

Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter Nr. 8546.

Eheringe, Paten-, Hochzeits- u. Gelegenheits-

Geschenke

in reichster Auswahl 2540
bei billigster Berechnung.

M. Friederich & Cie., Juweliere,
Karlsruhe, Kaiserstraße 92.
Bruchsal, Kaiserstr. 32.

Pädagogium Neuenheim b. Heidelberg.
Sexta-Prima, 1900/01: 33 Einjährige, 9 Primaner. Ober II etc. Vorzügl. Erfolge. Kl. Familienpensionat. Dr. Volz. 12080

Nächste Grosse Badische Invaliden-Geldlotterie

d. Bad. Militärvereinsverband. zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder und deren Angehörigen. 2541

2288 Geldgewinne

Zahlbar ohne Abzug i. Betrage

v. Mk. 42 000

Haupttreffer Mk.	20 000
1 Hauptgew. Mk.	20000
1 Gew. bar Mk.	5000
2 Gew. bar „	2000
4 Gew. bar „	2000
20 Gew. bar „	2000
100 Gew. bar „	2000
200 Gew. bar „	2000
560 Gew. bar „	2800
1400 Gew. bar M.	4200

Lose à 1 M. / 11 „ à 10 „ } Porto u. Liste 25 Pf. extra,

empfiehlt **J. Stürmer,**
Generaldebit: Strassburg i/E.

in Karlsruhe: C. Götz, A. v. Peristein & Cie., Ch. Wieder. — E. Wegmann, L. Michel, A. Sauer, F. Pecher Hoflieferant

Leistungsfähige Fabrik

für Feldbahnen und Spezial-Hüttenwagen, Kreuzungen- und Weichenbau

sucht Vertreter

allerorts. Offerten unter **F. B. D. 255** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 8588

Heirat. 7090

Gebildetes, gesundes Mädchen, anfangs 30er Jahre, welches schon viele Jahre in feinen Herrschaftshäusern diente, wünscht mit solidem, braven Herrn in Verbindung zu treten zwecks späterer Verehelichung. Ersparres Vermögen. Gegenseitige Verschwiegenheit Ehrensache. Offert. womögl. m. Photogr. unt. Chiffre E S 2824 **hauptpostl. Basel.**

Eine **allererste Weingroßhandlung** mit großem Weinbergbesitz sucht für den **Absatz ihrer Weine** an Hoteliers u. Wirte, sow. an feine Privatkundschaft **gut eingeführte entsprechende Persönlichkeiten.** 8595

Offerten unter **F. N. R. 962** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a M.**

Gelegenheitskauf.

Zwei antike Uhren (Bronce), ein antiker Fächer, gut erhalten, Elfenbein geschnitzt, ein Fahrrad (Schladitz), ein luchtenlederner, neuer Handkoffer und cirka 40 Oelgemälde von berühmten Meistern in Rahmen, Landschaften, Schlachten-, Tier- u. Seestücke 2c. sind zu verk. Rudolfstr. 24, 3. St. lks. Anzusehen täglich von 1—3 Uhr. 7090

Thüringer Wurst in feinster Ware, direkter Vers. an Private, empf. **Hartkopf & Walther, Erfurt.** 8071 Schweinemetzg.—Wurstfabrik. Preisliste grat. u. fr.

Meyers Lebensbitter.

Nur 5 Mark für 2 Liter dieses allgemein beliebten, feinen, magenstärkenden und appetitanregenden Kräuterbitter, portofrei gegen Nachnahme.

S. F. Ernst Meyer Nachfolger
Lemgo, Lippe-Detmold. 8377

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Samstag den 15. März 1902.
Abteil. B (Gelbe Abonnementskarten).
43. Abonnements-Vorstellung.

Martha,
oder
Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Aufzügen von W. Friedrich. Musik von Friedrich von Flotow.

Personen:

Lady Harriet Durham, Ehrenfräul. d. Königin, *)	Marie Tomschik
Nancy, ihre Vertraute,	
Lord Tristan Mikleford, ihr Vetter,	Schaarschmidt.
Lyonel,	H. Rosenberg.
Plumkett, e. reich. Pächter,	Hans Keller.
Der Richter zu Richmond	Wilh. Beyer.
Diener der Lady,	Karl Heinrich. August Haag. F. Krausemann
Pächter,	Friedr. Weiß. Heinr. Blank.
Mägde,	Frieda Meyer. M. Hofmann. Joh. Kiebe.

*) Lady: **Elisabeth Suchanek** vom Stadttheater in Elberfeld als Gast.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr. Mittel-Preise.

Verpachtungs-Zurücknahme.

Die auf **Montag** den 17. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, festgesetzte Verpachtung des städtischen Lagerplatzes beim Westbahnhof findet nicht statt.

Karlsruhe, den 14. März 1902. 2791

Städtisches Tiefbauamt.

Wein-Versteigerung.

Montag, den 17. März 1902, nachmittags ½1 Uhr, im Saalbau zu Neustadt a. Haardt

läßt

Wilhelm Robert Schaeffer, Weingutsbesitzer,

umzugshalber ca. 100 Stück selbstgekelterte

1899er u. 1900er Weiß- u. Rotweine,

Taxe 350—1000 Mark p. 1000 Liter,

öffentlich versteigern. 8324

Karlsruhe.

Im grossen Saal der Festhalle
Mittwoch, den 19. März 1902:

VI. Abonnements-Konzert

des **Grossherzogl. Hoforchesters**

(verstärkt durch auswärtige Künstler)

unter gefälliger Mitwirkung 2763

von Frau **Henriette Mottl** und Herrn **Fritz Rémond,**

unter Leitung des

Herrn Generalmusikdirektors **Felix Mottl.**

Programm:

1. **Ouverture** zu Goethe's „Egmont" . . . . . L. v. Beethoven.
2. **Konzert** (F-dur) für Violine, 3 Hoboen, 1 Fagott und 2 Hörner, mit Begleitung des Streichorchesters . . . . . J. S. Bach.
3. **Grosse Szene** aus der unvollendeten Oper „Gunlöd" (Odin-Gunlöd) . . . . . P. Cornelius. (Zum erstenmale in Karlsruhe.)
4. **Symphonie** Es-dur (Köchel 543) . . . . . W. A. Mozart.

Anfang 7 Uhr. **Ende vor 9 Uhr.**
Eröffnung der Kassen halb 7 Uhr.

Einzelpreise: Mk. 4.50, 4.—, 3.50, 3.—, 2.—, 1.50 u. 1.—.

Eintrittskarten für alle Plätze sind zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn Hugo Kuntz und an den Abendkassen; für nicht nummerierte Plätze auch in den Musikalienhandlungen der Herren Fr. Doert, Hans Schmidt und Fritz Müller, sowie bei Herrn Stadtgarten-Einnehmer Friedrich.

Programme sind an den Abendkassen à 10 Pfg. zu haben.

Generalprobe: Mittwoch den 19. März, vormittags ½11 Uhr. — Karten hierzu à 1 Mk. 50 Pfg. sind an der Kasse, Festhalle rechts, zu haben.

Das Ideal der Küche ist:

Kochen, Backen und Bügeln mit Gas.

Ich gestatte mir, auf die in der Landesgewerbehalle ausgestellten

Modernen Apparate für Gasfeuerung

der Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau, hierdurch hinzuweisen. 8??

Wilhelm Kiby, Installationsgeschäft, Herrenstr. 48.

Hypotheken-Darlehen

mit **erstem** Pfandrecht, jedoch nicht über 50% der Schätzung, können unter günstigen Bedingungen abgegeben werden von der

12070 **Bezirks-Sparkasse Staufen.**

Bitte, nicht zu übersehen.

Zu den bevorstehenden **Festlichkeiten** empfiehlt sich die **Kunst- und Handelsgärtnerei** von 2690

N. E. Reiniger,

Lameystraße 23,

im Anfertigen von **Guirlanden** zu billigsten Preisen.

Lieferung von **blühenden Pflanzen** jeder Art.

Uebernahme **ganzer Arrangements.**

Bei Bestellungen, welche vor dem 20. d. M. einlaufen, **extra Preise.**

Achtung. Achtung.

Achtung.

2780

Ich mache auf

meine **neuesten** Eingänge von

Knaben-Anzügen,

hochfeine Ausführung,

zu abnorm billigen Preisen aufmerksam.

N. Breitbarth

Kaiser- und Lammstr.-Ecke.

Verantwortlich für Reklamen und Inserate: Georg Bix in Karlsruhe.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.